

»Menschen nutzen nur zehn Prozent ihres Gehirns, aber bei dir, Isy, scheint das bei weitem nicht auszureichen.«

Da habt ihr es. Dass meine Familie immun ist gegen das Syndrom, lässt nur eine Schlussfolgerung zu: Das Syndrom wird einzig und allein durch die fatale Kombination der Wörter »Ismael« und »Leseur« ausgelöst.

So wie ich das sehe, erzeugt die Verbindung dieser besonderen Laute eine chemische Reaktion, die ein Virus hervorbringt, das die Zellen des Körpers verändert und eine Vermehrung tödlicher Toxine zur Folge hat. Diese tödlichen Toxine

greifen das Gehirn und das Nervensystem an, so dass der Erkrankte Dinge sagt und tut, die sogar einem kompletten Vollidioten peinlich wären. Bisläng ist es mir noch nicht gelungen, diese Theorie wirklich zu beweisen: Biologie und Chemie sind nicht gerade meine besten Fächer. In Englisch bin ich viel besser; aber wer wäre das nicht, mit einer Lehrerin wie Miss Tarango? Doch das ist eine andere Geschichte, und Miss Tarango ermahnt mich immer, dass ich beim Schreiben meine Gliederung im Auge behalten muss. Offenbar habe ich die Neigung abzuschweifen.

Also, die Sache ist die: Ich

entwickelte nicht deshalb das Ismael-Leseur-Syndrom, weil diese beiden Wörter zufällig verbunden wurden. Nein, eine vorsätzliche Handlung hat mich zu dem gemacht, der ich bin. Leider kenne ich die Umstände, wie es zu meinem Namen kam, bis ins letzte peinliche Detail, und ich weiß genau, wer dafür verantwortlich ist.

Ich nenne die Namen der Verantwortlichen in diesen Aufzeichnungen, damit alle sie lesen können.

Ja, meine Eltern haben mir die Bürde dieses unseligen Namens auferlegt. Ganz richtig, die vorgenannten (ein ausgezeichnetes

Wort für einen so ernsten Text wie diesen, Miss Tarango würde es gutheißen) Ron und Carol Leseur. Man darf es ihnen nicht zum Vorwurf machen. Eltern müssen ihren Kindern einen Namen geben. Was geschehen ist, war nicht ihre Schuld. Sie hatten keine Ahnung, was sie anrichteten.

Allerdings würde es mir vielleicht ein bisschen leichter fallen, es zu akzeptieren, wenn sie nicht hysterisch gelacht hätten, als sie es taten.

2

## Kaum zu glauben!

Die Geschichte, wie ich zu meinem Namen kam, ist die Lieblingsgeschichte unserer Familie. Na ja, zumindest die Lieblingsgeschichte meines Vaters. Jedes Familienmitglied reagiert einen Tick anders auf sie. Mein Vater erzählt sie für sein Leben gern. Mutter hört sie gern an. Prue liebt es zuzuschauen, wie ich mich winde, wenn sie erzählt wird. Und ich? Ich winde mich.